

30./XII. 1918

21
109

Neuanlüsse konnten nur in den dringendsten Fällen und in einer geringen Anzahl vorgenommen werden.

Der Betrieb hatte im Berichtsjahre mit bedeutend verschärften Schwierigkeiten zu kämpfen. Die äußerste Ausnützung der Verkehrsanlagen war notwendig. Zumeist wurden Kriegsgesangene beschäftigt und ist die Arbeitsleistung bedeutend gesunken.

Die Beschaffenheit der Kohle hatte sich noch mehr verschlechtert und der Zustand der Betriebsanlagen hat gelitten.

Die Werke traten noch mit großen Vorräten in den Winter ein. Die Kohlenanlieferung ließ aber nach und es ergaben sich die bekannten Schwierigkeiten. Die Gemeinde hat alles zur Behebung derselben unternommen, aber trotzdem nur mit unzulänglichem Erfolge.

Den Bediensteten wurden vom Gemeinderate wiederholt die Bezüge, beziehungsweise die Teuerungszulagen erhöht.

Eine wesentliche Erhöhung der ordentlichen Bezüge der Arbeiterschaft erfolgte durch die mit 1. Juni 1917 in Kraft getretene allgemeine Lohnerhöhung. Die Direktion bemühte sich außerdem noch, im eigenen Wirkungskreise durch geldliche Zuwendungen und besonders auch durch unterstützendes Eingreifen bei der Versorgung mit Lebensmitteln und Beschuhung die immer schwieriger gewordene Lage der Bediensteten wenigstens einigermaßen zu erleichtern.

Die allgemeine Verteuerung zwang zu einer Erhöhung des Gaspreises von 17 h auf 20 h per Kubikmeter.

Die Gesamteinnahmen betragen	65,938.111 K
Die Betriebsausgaben betragen	46,801.165 "
Rücklagen und Anlehenszinsen betragen	12,278.507 "
daher resultiert ein Reingewinn von	6,858.439 K

Das war für die Gemeinde noch immer günstig, weil noch ein Ueberschuß vorhanden war, der auch ungefähr in dem in Aussicht genommenen Ausmaße zur Abfuhr gelangte, was leider vom abgelaufenen Jahre nicht gesagt werden kann. Noch viel ungünstiger werden die Verhältnisse im laufenden Jahre sein.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Pause.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Der vorgelegte Verwaltungsbericht wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Bilanz mit dem Gebarungüberschusse von 6,858.439 K 36 h wird genehmigt.

3. Dieser Gebarungüberschuß ist zu verwenden wie folgt:

- a) zur Ueberweisung an die Rücklage für Selbstversicherung mit 90.000 " — "
- b) zur Bestreitung der Investitionsauslagen von . . . 221.664 " 85 "
- c) zur Tilgung der Anlehen mit dem Betrage von 211.528 " 56 "
- d) für Zuwendungen an Beamte und sonstige Bedienstete . . . 141.145 " — "
- e) zur Abfuhr an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien mit 6,194.100 " 95 "

17. Referent Vize-Bürgermeister Hof: Zahl 3395, Post 1. Verwaltungsbericht und Bilanz der städtischen Gaswerke über das Geschäftsjahr 1916/17.

Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1916/17 wird verspätet vorgelegt, weil es nicht möglich war, die Drucklegung früher zu veranstalten.

Im Berichtsjahre wurden 245 Millionen Kubikmeter Gas, 5.7 Millionen Meterzentner Koks, 296.776 Meterzentner Teer, 16.840 Meterzentner Ammoniak und 49.458 Meterzentner Leichtöl erzeugt, ferner 22.980 Meterzentner ausgebrauchte Reinigungsmasse verkauft und 147 Meterzentner Retortengraphit gewonnen.

Die nutzbare Gasabgabe betrug 231,711.000 m³, war also um 27 Millionen Kubikmeter = 13.23 Prozent größer als im Vorjahre.

Ein erheblicher Mehrverbrauch ergab sich in den Haushaltungen und auch die Groß- und Kleinbetriebe haben zu technischen Zwecken einen bedeutenden Mehrverbrauch gehabt. Die öffentliche Beleuchtung hat durch Einschränkungen im Berichtsjahre gegen das Vorjahr neuerlich eine Verminderung um 15.5 Prozent erfahren. Ebenso haben die Großflächenanlagen, die während des Krieges entstanden sind, einen großen Bedarf gehabt.